

# Interview mit Kempinski-Managerin Karina Ansoš

## »Hotel-Chefin ist mein Traumberuf!«

Von Petra Bremser

»Frauen regier'n die Welt«, hat der unvergessene Roger Cicero vor 13 Jahren anerkennend gesungen. Auch wenn es (leider) noch nicht soweit ist – wir sind immerhin auf dem Weg dorthin. Auch in unserer Heimatstadt haben immer mehr Frauen »das Sagen«. Der Isenburger möchte Ihnen diese Chefinnen in loser Folge vorstellen. Beginnen wollen wir mit Karina Ansoš, der General Managerin des Kempinski in Gravenbruch.

Die 48-Jährige Powerfrau übernahm die Führung der 5-Sterne-Nobel-Herberge im August 2015. Vorher leitete sie zwei Kempinski-Hotels in China, war zwei Jahre lang als Marketing-Chefin im berühmten Tigerpalast-Varieté in Frankfurt tätig, hat aber schon einmal im Kempinski Gravenbruch gearbeitet: Von 2003 bis 2009 als Hotel Manager, in einer Zeit, in der die Nobel-Herberge zur WM 2006 Schiedsrichter Hotel war. Karina Ansoš ist in Barcelona geboren, verheiratet, hat einen Bruder und – einen Tick. Der BILD-Zeitung verriet sie mal: »Ich besitze 200 Paar Schuhe!«

### Wollten Sie schon immer »Hotel-Chefin« werden?

Karina Ansoš: »Ich habe mich schon immer für Hotellerie interessiert. Ein Hotel zu leiten, war tatsächlich auch ein Ziel von mir.«

### Wie ist Ihre Philosophie, ein Hotel zu führen?

Karina Ansoš: »Mit viel Herz, Empathie, Motivation, Engagement und immer wieder aus der Gast-Perspektive zu denken. Aber auch alle Mitarbeiter bei Entscheidungen mitzunehmen, zuhören und Mitarbeiter ihre Ideen einbringen zu lassen – Kreativität und Freiraum gehören dazu. Unsere Arbeit muss uns Spaß machen.«

### Ist Hotel-Chefin ihr Traumberuf?

Karina Ansoš: »Ja, absolut! Ja, mein Beruf ist mein Hobby, mein Hobby ist mein Beruf!«

### Gibt es einen Grund, warum in Ihrem Haus viele Führungs-Positionen von Frauen besetzt sind?

Karina Ansoš: »Nein, ich habe gar kein Problem, einen Mann einzustellen. Ich glaube jedoch, dass Frauen in gewissen Abteilungen und Positionen schon ein bisschen mehr die Balance zwischen



Wertschätzung und Antrieb halten. Frauen sind wesentlich feinfühler und rationaler, wenn es um Entscheidungen geht.«

### Laden Sie zu Vorstellungsgesprächen tendenziell mehr Frauen ein?

Karina Ansoš: »Ich glaube, es hält sich die Waage. Aber auf gewissen Positionen in der Hotellerie gibt es immer noch mehr weibliche Bewerbungen. Sales- und Bankett-Verkauf sind solche Klassiker.«

### Wie schwierig ist es für eine Frau in Führungsposition, Kind und Karriere zu vereinbaren?

Karina Ansoš: »Die Arbeitgeber müssen umdenken. Du kannst Karriere und Familie unter einen Hut bringen. Ich finde es gut, dass bei uns im Hotel auch die Männer zu uns kommen und Elternzeit fordern. Früher wurden Frauen bestraft, wenn sie nach der Elternzeit wieder in den Betrieb zurückkamen. Viele durften nur in Jobs mit geringer Verantwortung arbeiten. Das hat sich geändert und das ist gut so.«

### Wie führen Sie? Eher kumpelhaft oder hierarchisch?

Karina Ansoš: »Beides. Es benötigt auch eine gewisse Disziplin – bei mir und bei

meinen Angestellten – um ein Hotel in der Luxusklasse zu führen.«

### Wie haben Sie die Corona-Krise bewältigt?

Karina Ansoš: »Wir sind noch mittendrin. Niemand weiß, was uns am Ende erwarten wird. Mein Taschenrechner ist derzeit mein wichtiges Utensil. Ich plane von Woche zu Woche. Gerade erst haben wir unseren Spa-Bereich für Hotelgäste und Clubmitglieder aufgemacht. Demnächst wollen wir im EssTisch einen Sonntagslunch anbieten, um eine Alternative für unseren sehr beliebten Sonntagsbrunch zu schaffen. Es liegt noch viel Arbeit vor uns.«

### Ihre Pläne und Ziele im und mit dem Kempinski?

Karina Ansoš: »Mein derzeit größtes Ziel ist, die Corona-Krise gut und möglichst unversehrt zu überstehen und weiterhin für unsere Gäste und Mitarbeiter da zu sein. Es braucht sicherlich andere Konzepte als vorher, manches wird bleiben, anderes wird ersetzt werden. Kreativ waren wir immer und es wird spannend werden.«

### Gibt es trotz Berufs-Stress auch noch Hobbys?

Karina Ansoš: »Ja, meine Hunde, meine Freunde, alles was mit Kulinarik zu tun hat und – Reisen.«

### Woher kommt Ihre soziale Ader?

Karina Ansoš: »Für mich hat das etwas mit gesundem Menschenverstand zu tun. Wir bekommen viel von außen und möchten das an andere zurückgeben – an Menschen zum Beispiel, denen es nicht so gut geht. So unterstützen wir als Hotel seit Jahren die Kinderhilfstiftung in Frankfurt, indem wir Erlöse aus Veranstaltungen oder Aktionen an den Verein spenden. Im Lockdown zum Beispiel haben wir Suppen für Heime gekocht.«



Bilder: Kempinski Hotel Frankfurt